

o.T.

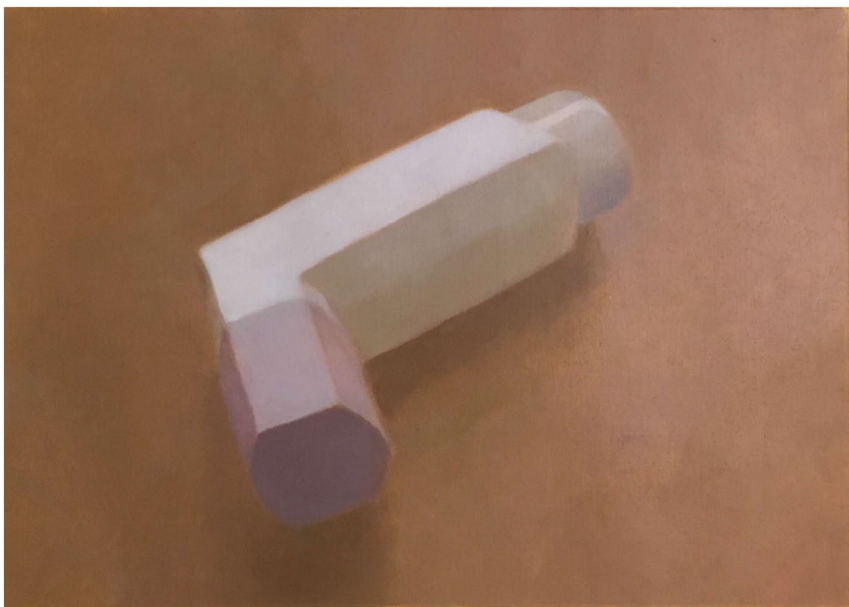
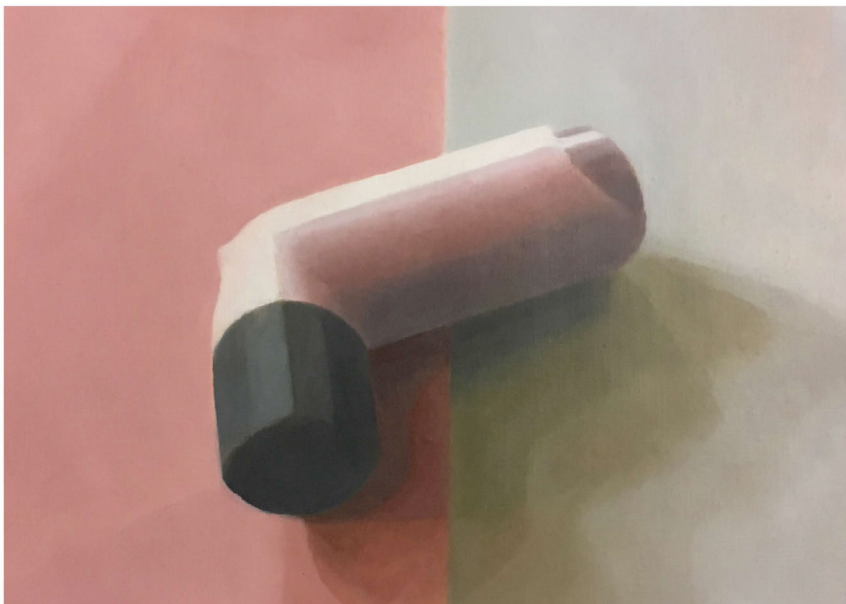
Constantin Nestor

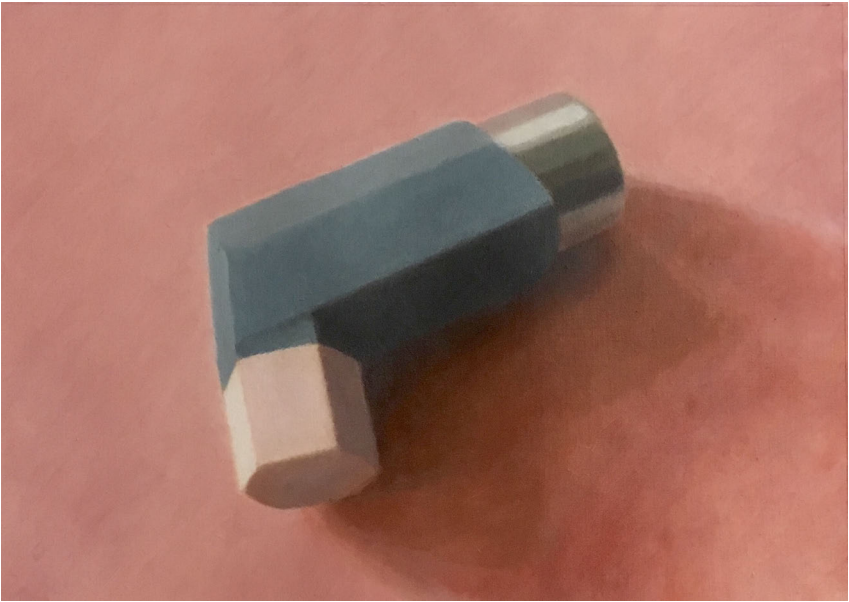
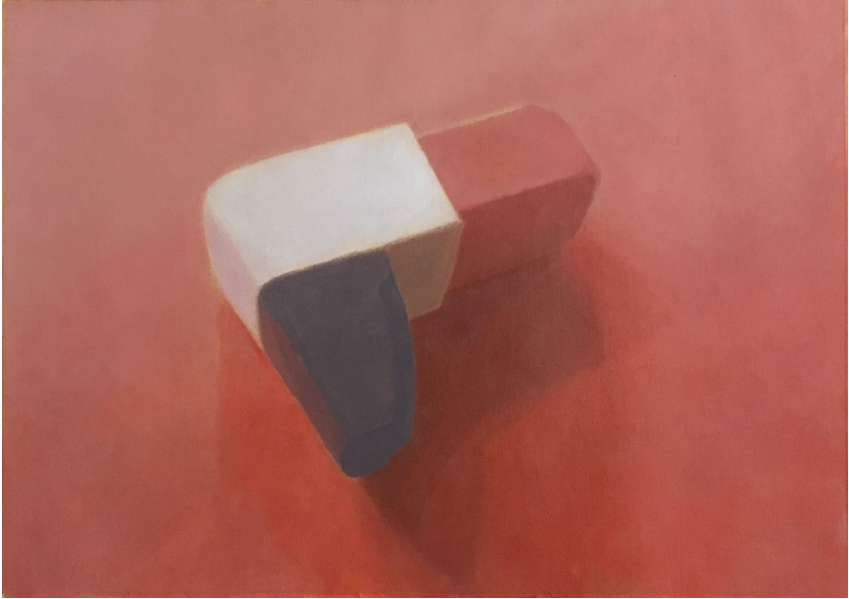
Abbildungen auf der folgenden Doppelseite:

Constantin Nestor: *o.T.* (2022)

vier Arbeiten à 30 x 42 cm, Öl auf Papier, aufgezogen auf Holz

Courtesy Constantin Nestor





Ein einfacher Gegenstand. Er liegt gut in der Hand, wie ein kleiner Revolver, doch anstelle einer Kugel feuert er einen rettenden Sprühstoß ab – durch das kürzere Ende, das Mundstück. In Relation zu den teils riesigen und komplexen Apparaten, die in der Medizingeschichte zur Behandlung akuter Luftnot entwickelt wurden (etwa die »Eiserne Lunge«, die den ganzen Körper umschließt), ist es ein schlichter Applikator. Asthma-Sprays bzw. Asthma-Inhalatoren dienen der portionierten Verabreichung eines Wirkstoffs, »Dosier-Aerosole« heißen sie offiziell. Aerosole sind Gasgemische mit flüssigen und festen Schwebeteilchen, in pandemischen Zeiten sind sie in Verruf geraten – zumindest jene, die von Menschen selbst ausgestoßen werden, denn sie können Virenmaterial enthalten und an Umstehende verbreiten. Aerosole können auch künstlich hergestellt und menschlichen Lungen bewusst zugeführt werden, nicht immer in heilender Absicht. Ein Asthma-Spray aber ist ein heilsames Aerosol: Es weitet die Bronchien, die sich in asthmatischer Beklemmung verengt haben.

Die Bilder von Constantin Nestor zeigen Asthma-Inhalatoren in verschiedenen Ausführungen. Entfernt erinnert das an den Gestus der Pop Art, einzelne Alltagsgegenstände und Produkte durch serielle Wiederholung und Vergrößerung in Szene zu setzen, oft in knallbunten, abstrahierten Druckgrafiken. Hier allerdings ist das Objekt in eher zurückhaltenden Farben und detailreicher malerischer Ausgestaltung zu sehen, bis hin zum metallischen Glänzen des Wirkstoffbehälters und den Kanten der verschiedenfarbigen Schutzkappen. Seine Form tritt auf verschiedenen Untergründen haptisch hervor. Nicht zu sehen ist der Vorgang der Anwendung: Kein Mund, der den Inhalator umschließt, keine Hand, die den Behälter nach unten drückt, wie in schematischen Zeichnungen auf Beipackzetteln. Die Sprays sind sich auf den Bildern selbst genug, liegen aber jederzeit bereit, wenn menschliches Luftholen nicht mehr ausreicht. Wenige Gegenstände können die Medialität der Atmung so kompakt veranschaulichen.